

Rückblick auf den Wander-Jugendgottesdienst ...

„**Komm mit – wag den Schritt...**“ dieser Einladung waren bei sommerlichen Temperaturen Jugendliche und Junggebliebene gefolgt ... **Renate** stimmte uns im Hof des PGZ (dem „**Anneliese & Albert – Nagel - Platz**“) mit einer **Eingangsliturgie** auf den vor uns liegenden **Weg** ein. Dazu hatte sie ein Bodenbild mit einem begehbaren Labyrinth aufgebaut – *wie bin ich unterwegs, finde ich das Ziel oder laufe ich manchmal auch wie in einem Irrgarten umher ...*

Unser Weg führte uns über den Altenberg auf den Höhenweg – auf halber Höhe machten wir am **Herdtwack-Bänke** Rast und **Renate** und **Anja** brachten uns mit einem von **Renate** selbstgeschriebenen Anspiel zum Nachdenken über die Frage, wie unseren Lebensweg in seinen Höhen und Tiefen gehen können, um uns immer mehr zu einer eigenständigen Persönlichkeit zu entwickeln. Oben bei der Statue der **heiligen Rita** angekommen wurden wir mit einem grandiosen **Ausblick über Igersheim** und dem **Taubertal** für die Anstrengung belohnt.



vor der Heiligen Rita-Statue



Blick übers Taubertal

Jeder und jede suchte sich einen passenden Platz für sich auf der Bank, auf der Mauer oder im Gras. Wir sangen „**viele kleine Leute**“ und beteten das Gebet „**Feier des Lebens**“ das zum Beginn des konziliaren Prozesses auf der **Weltkirchenkonferenz in Vancouver 1984** formuliert wurde:
*Mitten in Hunger und Krieg feiern wir, was verheißen ist: Fülle und Frieden.
Mitten in Drangsal und Tyrannei feiern wir, was verheißen ist: Hilfe und Freiheit.
Mitten in Zweifel und Verzweiflung feiern wir, was verheißen ist: Glauben und Hoffnung ...*
(der ganze Text ist im Ev. Gesangbuch auf Seite 1181 abgedruckt).
Das Lied „**die Erde ist des Herrn**“ erklang wie ein Echo auf das Gebet.

Renate entfaltete in ihrer **Andacht**, wie wichtig es ist, seinen eigenen Weg zu finden und ihn im Vertrauen auf Gott auch zu wagen. Dabei zitierte sie wertvolle Sätze und Gedanken verschiedener Persönlichkeiten.
„*Wir müssen bereit sein, uns von dem Leben zu lösen, das wir geplant haben, damit wir in das Leben finden, das auf uns wartet.*“ (**Oscar Wilde**, irischer Schriftsteller, 1854 – 1900).
„*Wanderer kann man nicht werden, man wird als Wanderer geboren.*“ (**Henry David Thoreau**, 1817- 1862, u.a. amerikanischer Schriftsteller, Lehrer, Schulleiter, Aussteiger).
„*Die große Herausforderung besteht darin, überhaupt aufzubrechen, vermeintliche Sicherheiten hinter sich zu lassen und stattdessen der Ungewissheit des Weges zu begegnen. Der Weg entsteht dann wie von selbst.*“ (**Gregor Sieböck**, geboren 1976, studierte Wirtschaft und Umweltwissenschaften; „Weltenwanderer“)

Wir hörten passend zum strahlend blauen Himmel „**Himmelblau**“ von den **Ärzten**, sangen miteinander „**über den Wolken**“ und beteten das Wechselgebet „**Gott, behüte uns auf unserem Weg**“. Innerlich ermutigt und gestärkt wanderten wir zurück und versammelten uns um den Flammenschein der Feuerschale und danach genossen **Stockbrot**, kühle Mix-Getränke, gegrillte Bockwurst und Marshmallows. Als das letzte Glas geleert, das Feuer gelöscht war, breitete sich schon die beginnende Sommernacht über dem Taubertal aus.